

Plastisch und sicher präsentiert

Da Capo wagte sich an klassische Kompositionen – 1100 Zuhörer

Dormagen-Knechtsteden - „Die Zeit ist reif für Klassik. Jetzt singen wir Haydns »Schöpfung«.“ Horst Hertz, der Chorleiter von Da Capo, dem Jungen Chor St. Katharina-Hackenbroich verlangte es einiges an Überzeugungskraft ab, seine Sänger, die seit 1983 auf chorische Großereignisse im Bereich Rock, Pop, Jazz und Musical spezialisiert sind, auch für die ernste Musik zu gewinnen. Mit der Entscheidung, als Orchester die in Klassik und durch die zahlreichen Höfner-Classic-Konzerte in der Unterhaltung erprobte Junge Sinfonie Köln einzusetzen, konnte die Einstudierung des 200 Jahre alten und unverändert beliebten Oratoriums schmackhaft gemacht werden.

Am Wochenende konnten sich mehr als 1100 Zuhörer in zwei Konzerten in der jeweils ausverkauften Klosterbasilika in Knechtsteden, die vom „Kölner Stadt-Anzeiger“ präsentiert wurden, einen Eindruck von der ersten Kontaktaufnahme mit großer, orchesterbegleiteten Chormusik machen. Die Voraussetzungen für eine frische, unverbrauchte Wiedergabe durch die 140 Amateurmusiker waren gegeben: ein junger Dirigent, ein junger Chor ohne tradierte Konventionen und ein junges Orchester, das sich auch in den Grauzonen der Klassik bewegt, standen bereit. Dass aber dennoch eine konservative Interpretation von monumentaler Grundhaltung geboten wurde, hat überrascht. Erklärbar sind die langsamen Grundtempi



DA CAPO, der Junge Chor St. Katharina-Hackenbroich widmete sich unter der Leitung von Horst Hertz und der Mitwirkung der Jungen Sinfonie Köln mit Haydns „Schöpfung“ erstmals einem klassischen Chorwerk. (Bild: or)

und der pastose Mischklang durch die widerborstig nachhallende Akustik, die auch die Balance zwischen vorne (Streicher) und hinten (Bläser, Chor) sehr einschränkte. Nicht ganz verständlich aber bleiben die traditionellen starken Temposchwankungen nach Gesichtspunkten der Aufführbarkeit und das Ignorieren von dynamischen Zeichnungen. Besonders der Forte-

Bereich hätte mit der verstärkenden Wirkung des Kirchenraums besser abgestimmt sein müssen. Die bei Haydn bekräftigend kommentierenden und dankenden Chöre waren von Da Capo plastisch und sicher herausgearbeitet worden, was sich gerade in den Chorfügen zeigte. Die drei ebenfalls jungen Gesangssolisten Kornelia Deuter (Sopran), Andreas Frese (Tenor),

Bernhard Hüsgen (Bass) waren präsent und deutlich zu verstehen. Technisch erfüllten sie die moderne Ästhetik eines schlanken Tons ohne selbstgefällige Manieren. Abgesehen von der rückwärts gewandten Aufführung bot sich dem Publikum ein kompakter musikalischer Bericht der Schöpfungsgeschichte.

Frank-Uwe Orbons